

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

beuge sich nicht mehr halten. Am Sonntag Abend schon kam der Kommandant zu uns und sagte, jetzt würden wir wohl bald die Herren sein. Er gab jedem die Hand und fragte, wie wir behandelt worden wären; wir möchten doch zu ihren Gunsten bekunden; das versprochen wir ihm auch, da ja die Militärpersonen ganz gut zu uns gewesen waren. Bemerkten möchte ich noch, daß die in unserer Kaserne gleichfalls untergebrachten Engländer sich nur mit Bogen und Essen beschäftigten und in den Pausen aus den zerstörten Häusern raubten, was sie bekommen konnten, so daß sie von ihren schließlich wütend werdenden Bundesgenossen fast wie Gefangene behandelt wurden. Der französische Soldat ist jedenfalls in Gesinnung und Benehmen bedeutend mehr wert, als der englische, was ich auch schon früher feststellen konnte."

Ueber die Kapitulationsverhandlungen weiß ein österreichischer Artillerieoffizier, der an der Belagerung teilgenommen hat, folgendes zu berichten: „Ein französisches Automobil mit weißer Fahne kam am Nachmittag in das deutsche Hauptquartier und fragte den Oberstkommandierenden, einen prachtvollen alten Haudegen, ob er unter gewissen Bedingungen die Uebergabe der Festung annehmen würde. Da schlug aber der deutsche Befehlshaber mit der Faust auf den Tisch und rief: „Was Bedingungen? Bedingungslos bis 6 Uhr abends, oder ich schieße die ganze Bude in Grund und Boden!“ In begreiflicher Erschütterung ist daraufhin der Franzose abgezogen. Nun hat man nicht gewußt, ob der Oberstkommandierende 6 Uhr nach französischer oder nach deutscher Zeit gemeint hatte. Als es nach deutscher Zeit 6 Uhr war, wurde es jedoch klar, welche Zeit der Kommandeur gemeint hatte, denn er befahl die Fortsetzung der Beschießung. Kaum hatte diese aber eingesetzt, als auch schon in rasender Fahrt das Auto mit der weißen Fahne aus Maubeuge herauskam. Der Kommandant nahm den Brief, den der Parlamentär überbrachte, entgegen und sagte nichts weiter als „Schießen einstellen!“ und damit war die bedingungslose Uebergabe von Maubeuge angenommen."

Bekanntlich ergaben sich in Maubeuge 40 000 Mann, darunter vier Generale. Der Ausmarsch der Gefangenen dauerte sechs Stunden. Die französische Infanterie machte nur zum Teil einen guten Eindruck, während Pioniere und Artillerie durch gute Haltung und leibliche Ausstattung angenehm auffielen. Ein nicht geringer Teil der Besatzung bestand aus Landwehrleuten im Alter von 35 Jahren und darüber. Unter den Gefangenen befanden sich, zum großen Bedauern unserer Truppen, nur 120 versprengte Engländer, junge Burschen im Alter von anscheinend 18 bis 20 Jahren. Bei dem Ausmarsch hatten die englischen Jünglinge die Naivität, den deutschen Siegern, als Zeichen des „gentlemanlike“ Besiegtheits, die Hand zu bieten. Sie wollten, nach einer alten Boyfittte Albions, mit einem „Shakehand“ die Angelegenheit aus der Welt schaffen, so wie man es stets nach Fußballkämpfen zu tun pflegt. Unsere Jungen quittierten diese milde Kriegersittte mit ein paar abweisenden Knüffen, worauf sich die Engländer, um eine Erfahrung reicher, erstaunt über die deutsche Unfreundlichkeit, zurückzogen.

Wie der Direktor der Deutschen Bank, Dr. Helfferich, der Maubeuge besucht hat, erzählt, sagten die englischen Soldaten übereinstimmend aus, sie hätten ihre scharfe Munition aus einem in Maubeuge eingerichteten Depot erhalten, wobei zu beachten ist, daß das englische Gewehrkaliber nicht mit dem französischen übereinstimmt, daß also die Munition für die englischen Truppen besonders bereitgehalten worden sein mußte. Bei den englischen Soldaten wurden große Mengen von D u m b u m - G e s c h o s s e n vorgefunden.

Ein besonderer Triumph war die Einnahme von Maubeuge für unsere am Kampf beteiligten österreichisch-ungarischen Bundesgenossen, deren Motorbatterien sich so ausgezeichnet bewährt haben. Im Koalitionskrieg von 1793 wurde Maubeuge von den österreichischen Truppen erfolglos belagert. Auf der Place des armes hat die Stadt Maubeuge zum Andenken an jene Zurückweisung des österreichischen Angriffs